

Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 25 / 25. Oktober 2020

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selbst. Herausgeber: Thomas Heck. Impressum am Ende der Ausgabe.

Armes Goetheanum - Nachtrag zu den Finanzen

Lieber Herr Wittich, es wird höchste Zeit, dass Sie endlich eine Berechnung des strukturellen Defizites vorlegen, dessen Beseitigung Sie als unumgängliche Sanierungsmassnahme bezeichnet haben!

Im Jahr 2019 hatte Justus Wittich die von mir vorgelegte Berechnung des strukturellen Defizits in Frage gestellt, indem er während meines Vortrages an der Generalversammlung unterbrach und fragte, ob vielleicht ein Vorzeichen in der Berechnung falsch sei. Dieses Vorgehen könnte wie folgt motiviert gewesen sein:

1. Die Berechnungen waren falsch.
2. Justus Wittich hatte den Rechenweg nicht verstanden.
3. Die Berechnungen waren korrekt und es handelte sich um eine gezielte Diskreditierung meiner Darstellungen vor der versammelten Mitgliedschaft im grossen Saal.

Die Berechnung war keineswegs neu und sowohl vor der GV 2019 als auch bereits zur GV 2018 vorgestellt worden, woraufhin 2018 der diskreditierende Angriff von Georg Soldner¹ folgte. Zu den oben angeführten möglichen Motiven ist folgendes zu sagen:

Zu 1. Die Berechnungen entsprechen und entsprachen dem, was üblicher Weise unter einem strukturellen Defizit verstanden wird und decken sich mit den vom Vorstand seit 2010 mehrfach geäusserten und selbstgesteckten *eindeutigen* Zielen. Obwohl nichts einfacher gewesen wäre seitens Justus Wittich als eine korrekte Berechnung vorzulegen, ist dies in den 2 Jahren seit der ersten Veröffentlichung nicht geschehen, niemand ausser mir hat sich die Mühe gemacht, dieses strukturelle Defizit konkret zu berechnen und niemand hat auch nur den Versuch unternommen, sachlich einen Fehler nachzuweisen. Solange dies nicht erfolgt, ist davon auszugehen, dass die Berechnungen sachgerecht und richtig sind. Andernfalls lasse ich mich gerne belehren.

Zu 2. und 3. Es lag zumindest bis zum Frühjahr 2020 ausserhalb meiner Vorstellungskraft, dass Justus Wittich den Rechenweg nicht nachvollziehen oder nicht verstanden haben könnte, da andernfalls sein betriebswirtschaftlicher Sachverstand hätte sehr in Frage gestellt werden müssen. Daher blieb als einzige Möglichkeit nur übrig, dass es sich um eine gezielte Aktion handelte, um davon abzulenken, dass

das Problem des jährlich in Höhe von ca. 2 Mio. Schweizer Franken anfallenden strukturellen Defizits immer noch besteht. Mit dem Email vom 3. März 2020 (https://wtg-99.com/Doku_Korrespondenz) stellte sich nun doch heraus, dass er die bisherigen Berechnungen nicht nachvollziehen konnte (oder nicht wollte?). Das ist - sehr freundlich formuliert - bemerkenswert für einen Schatzmeister einer Weltgesellschaft. Mehr dazu weiter unten.

Der Zwischenfall an der GV 2019 führte zu dem Wunsch, dass ein Gespräch zwischen Justus Wittich und mir zur Klärung der Differenzen stattfinden solle, so zumindest die Erwartungen einiger Mitglieder. Damit dies geschehen könne, hatte ich Justus Wittich noch vor der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2020 angeschrieben und eine vereinfachte Berechnung des strukturellen Defizites beigefügt (entsprechend der Tabelle 1). Auch wenn aufgrund der Vereinfachung nicht mehr alle relevanten und üblichen Positionen berücksichtigt werden, stellt sich jedoch die Aussagekraft der Berechnung auch der Höhe nach keineswegs in Frage.

Zwischenbemerkung: Zum Verständnis der Berechnung

Bereits mehrfach wurde dargestellt, das nach dem Willen des Vorstandes Folgendes angestrebt wurde: Der Haushalt der AAG inkl. der Hochschule mit den Sektionen sollte in Zukunft auch *ohne* die Erlöse aus Liegenschaftsverkäufen und Legaten ausgeglichen sein.² Um die Differenz zwischen diesem Ziel und der aktuellen Gegebenheit auch zahlenmässig zu ermitteln, ist lediglich Folgendes zu tun: Man zieht von dem Jahresergebnis (lt. Bilanz) die darin enthaltenen Erlöse aus Liegenschaftsverkäufen und Legaten wieder ab. Sofern das Ergebnis negativ ist, stellt es das strukturelle Defizit dar. Für das Jahr 2019 ergibt sich dieses Defizit wie folgt:

¹ Näheres dazu unter: <https://wtg-99.com/eigenesache>.

² Dies wurde bereits mehrfach belegt, zuletzt in „Armes Goetheanum“ in „Ein Nachrichtenblatt“, Nr. 19/2020 sowie in der zugrundeliegenden Korrespondenz: https://wtg-99.com/documents/Doku_Korrespondenz. Siehe hierzu auch „Anthroposophie weltweit“ 2/09 und 9/10.

Ergebnis lt. Bilanz	356
- erhaltene Legate	537
- Liegenschaftsverkäufe	2.223
= Strukturelles Defizit	- 2.404

Dieser negative Betrag von 2.404 Mio. beziffert die Differenz zwischen der Zielsetzung und der Wirklichkeit, das Ziel wurde demnach um diesen Betrag verfehlt. Denn nach „Goetheanum in Entwicklungen“ hätte diese Differenz jetzt = 0 sein sollen! Statt nun die Verantwortung für diese Fehlentwicklung zu übernehmen, einzugestehen, dass die Ziele nicht erreicht wurden und dies der Mitgliedschaft zu erklären, wird nun versucht, die ursprüngliche Absicht einfach verschwinden zu lassen, so zu tun, als hätte es sie nie gegeben.

Nun brachte Justus Wittich überraschender Weise in der bereits erwähnten Erwiderung vom 3. März 2020 zum Ausdruck, dass in der Berechnung die Legate nicht abgezogen, sondern *hinzugezählt* werden müssten! So schrieb er: „*Wenn Sie bei Ihrer Zusammenstellung die Legate nicht mit einem Minus, sondern mit einem Plus versehen, so sieht Ihre Totale über den Zeitraum 2011 bis 2018 vollkommen anders aus.*“ Dieses Ansinnen ist bemerkenswert, eigentlich Unsinn, denn es würde bedeuten, dass die Legate *doppelt* in die Berechnung einbezogen würden, obwohl das Geld nur einmal geflossen ist! Weiss Justus Wittich wirklich nicht, wie man ein strukturelles Defizit berechnet? Damit stellte sich die Sinnhaftigkeit eines Gespräches grundsätzlich in Frage. Mein Versuch, diesen doch simplen Sachverhalt vor einem Gespräch zu klären und auch die Frage, wie er denn selber das strukturelle Defizit berechnen würde, blieb einfach unbeantwortet. Allein schon aus diesem Grund war eine sinnvolle Gesprächsgrundlage nicht gegeben. Hinzu kam, dass Justus Wittich in seinem Email deutlich zum Ausdruck gebracht hatte, dass er genau über *diese wesentlichen Punkte nicht* reden wollte. Die vollständige Korrespondenz ist unter folgendem Link abrufbar: https://wtg-99.com/Doku_Korrespondenz. Darin sind auch enthalten Ausführungen von Frieder Sprich, der bis 2017 Leiter der Finanzabteilung am Goetheanum war und somit auch die internen Verhältnisse am Goetheanum gut kennt. Er sollte an dem anvisierten Gespräch teilnehmen und seine Ausführungen werfen auf wesentliche Aspekte in diesem Zusammenhang weiteres Licht.

Bewusste Irreführung?

In dem ganzen Absatz, aus dem das o.g. Zitat stammt, schreibt Justus Wittich: „*Wenn Sie bei Ihrer Zusammenstellung die Legate nicht mit einem Minus, sondern mit einem Plus versehen, so sieht Ihre Totale über den Zeitraum 2011 bis 2018 vollkommen anders aus. Denn das ist eines der Mißverständnisse, mit dem Sie umgehen: Seit 2010 unter*

der Verantwortung von Paul Mackay und auf Intervention der deutschen Landesgesellschaft werden Legate nicht mehr vorab in das Budget eingestellt! In der Jahresrechnung zählen sie dann selbstverständlich zu den Einnahmen, was sich schon aus unserem Statut ergibt.“ Kann Justus Wittich das wirklich ernst meinen? Das die Hinzurechnung der Legate in diesem Zusammenhang zu einem betriebswirtschaftlich vollkommen unsinnigen Ergebnis führen muss, wurde bereits dargestellt und sollte jedermann einsichtig sein. Ebenso unsinnig ist jedoch auch zu meinen, eine „unumgängliche Sanierung der Goetheanum-Financen“ sei bereits erfolgt, wenn man die Erlöse aus Legaten nicht im Budget berücksichtigt, sehr wohl aber in der Jahresrechnung. Die bereits mehrfach zitierten selbstgesteckten Ziele von 2010 sowie in „Goetheanum in Entwicklung“ sind ganz klar: *Erlöse aus Legaten und Liegenschaftsverkäufen sollten nicht mehr zu Deckung des laufenden Haushaltes dienen.* So bleibt es ein Rätsel, wie Justus Wittich zu einer derartigen Formulierung kommen kann: Ist es die Absicht bewusster Irreführung, um nicht eingestehen zu müssen, dass man das Ziel nicht erreicht hat? Das käme einer Lüge gleich! Oder glaubte er selber, was er schrieb und hat vergessen, was beschlossen wurde? Oder gibt es noch eine andere schlüssige Erklärung?

Zu den aktuellen Zahlen

Aus der Tabelle wird deutlich: Die *unumgängliche Sanierung* hat nicht stattgefunden, das Defizit 2019 ist sogar um 1 Mio. höher als im Vorjahr. Eine aussagekräftige Rechnungslegung würde diese Abweichungen transparent machen und wäre auch als internes Steuerungsinstrument unverzichtbar. Hätte man in den letzten Jahren auch nur im Ansatz etwas von der *unumgänglichen Sanierung* erreicht, hätte mit dem nicht verbrauchten Teil der Legate eine Reserve entstehen können. Eine solche wäre jetzt bitter nötig, denn es ist zu erwarten, dass krisenbedingt weitere Einnahmen wegbrechen werden, vermutlich auf Jahre. Justus Wittich an der GV 2017: „*Auf dem Weg zu diesem Ziel [zu einem ausgeglichenen Haushalt ohne Erlöse aus Legaten und Liegenschaftsverkäufen] ist Sparen die schlechteste Methode.*“³ [sic!]. Nun, was man 2017 nicht wollte, wird nun zwingend werden - mit vermutlich verheerenden Folgen auch im Sozialen: Denn Sparen wird Arbeitsplätze in Frage stellen und zu entsprechenden Unsicherheiten führen. Was aus den 40 Ideen geworden ist, die zur Erhöhung der Einnahmen führen sollten, fragt man vermutlich besser nicht (Siehe dazu den Beitrag von Frieder Sprich in der Dokumentation der Korrespondenz, Seite 7 oben) Aufgrund des bisherigen Umganges mit den Mitteln wird es ein besonders schmerzlicher Weg werden. Und natürlich wird gehofft werden, dass man wieder Glück hat und das grösser werdende Finanzloch durch Legate und Liegenschaftsverkäufe wird stopfen können, wie schon seit Jahrzehnten. Dieser Weg war inzwi-

³ „Anthroposophie weltweit“ 5/17, S. 9.

schen faktisch alternativlos geworden. Verheerend für eine anthroposophische Gesellschaft ist vor allem das Vorgehen, welches hier deutlich geworden ist und dass nicht offen und ehrlich über die finanzielle Situation und insbesondere das Nichterreichen selbstgesteckter Ziele berichtet wird. Auch muss die Frage erlaubt sein, ob am Goetheanum immer die richtigen Entscheidungen getroffen worden sind. Gerade in unseren Verhältnissen sollte es selbstverständlich sein, dies alles offen und transparent zu kommunizieren. Stattdessen werden Misserfolge zumeist vertuscht oder gar in ein positives Ergebnis erfolgreichen Handelns umgedeutet, wie bereits verschiedentlich aufgezeigt.⁴

Seit Jahren wird von Einzelnen auf diese Missstände hingewiesen. Durch Zustimmung der Generalversammlung zur Jahresrechnung und zur Entlastung des Vorstandes wurde immer wieder zum Ausdruck gebracht: „*Macht weiter so!*“ Das wird dieses Jahr kaum anders sein. Und dann wird eben weitergemacht wie bisher.

Thomas Heck, 22. Oktober 2020

⁴ Zum Finanzbericht 2018 in „Ein Nachrichtenblatt“ 7/2019 oder https://wtg-99.com/Rundbrief_6.pdf.

Weitere Beiträge zum Thema

Dokumentation der Korrespondenz

https://wtg-99.com/Doku_Korrespondenz

„Armes Goetheanum...“

Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck und „Hinweise zur GV 2020“, Thomas Heck

<https://wtg-99.com/ENB-19-2020>

„Fahrlässiges Finanzgebahren am Goetheanum“, Frieder Sprich

<https://wtg-99.com/ENB-18-2020>

AAG - Strukturelles Defizit Stand GV 2020

AAG-Jahresrechnungen		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Total
Ergebnis lt. Bilanz		158	7	9	393	17	-296	-960	81	356	-236
- Sonderposten Weleda	(-)							890	81		971
- Legate	(-)	5.014	1.413	2.123	1.854	6.455	991	370	1.404	537	20.163
- Liegenschaftsverkäufe	(-)			737	964		20	180		2.223	4.124
Strukturiertes Defizit Definition J.Wittich	(=)	-4.856	-1.407	-2.851	-2.426	-6.439	-1.308	-2.400	-1.404	-2.404	-25.494

Tabelle 1: Strukturelles Defizit AAG, Stand Dezember 2019

Impressum

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative.

Herausgeber: Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck,

Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch

Web: www.wtg-99.com

An- und Abmeldungen von dem Rundbrief auf www.wtg-99.com.

Bisher erschienene Rundbriefe sowie weitere Artikel und Ausführungen zu grundlegenden Fragen in deutscher und englischer Sprache finden Sie auf der Website.

